

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ercheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahl,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentanz.
Rudolph Hoffe und C. V.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 9.

29. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des am 13. December 1895 zu Großröhrsdorf verstorbenen Bandfabrikanten Friedrich Ludwig Hüfgen soll das zu dessen Nachlaß gehörige, auf Fol. 518 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf eingetragene, aus Haus, Hofraum und Garten bestehende Hausgrundstück, Nr. 344 des Brandversicherungskatasters und Nr. 612 des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 5,9 a Fläche enthaltend und mit 18,72 Steuerereinheiten belegt, ortsgerichtlich auf 4500 Mark geschätzt, mit Hypotheken nicht belastet

Donnerstag, den 30. Januar 1896,

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose „zur Schäferei“ in Großröhrsdorf zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung gelangen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus dem am Gerichtsbrett und im Gasthose „zur Schäferei“ aushängenden Anschlag zu ersehen.

Pulsnik, am 20. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Auf dem die Firma Reinhold Borsdorf & Genossen in Pulsnik betreffenden Folium 232 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute eingetragen, daß Frau Therese verw. Mirisch geb. Czech in Pulsnik als Witinhaberin — durch Tod — ausgeschieden und daß Herr Friedrich Paul Mirisch, Töpfermeister daselbst, Witinhaber der Firma, aber von deren Vertretung ausgeschlossen ist.

Pulsnik, am 27. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Die Einreichung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Abweichend von der Bestimmung in § 46 Ziffer 11 der Wehr-Ordnung sind die Rekrutierungsstammrollen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 Mark bis zum 5. Februar dieses Jahres

an den Unterzeichneten einzureichen.

Hierbei werden die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände veranlaßt, diejenigen Stellungspflichtigen, deren häusliche Verhältnisse eine Zurückstellung wünschenswerth machen, an rechtzeitige Einreichung von Zurückstellungsanträgen zu erinnern.

Ramenz, am 24. Januar 1896.

Der Civil-Vorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirktes Ramenz,
von Erdmannsdorf, Amtshauptmann.

Die Befreiung vom Unterrichte in der Fortbildungsschule betreffend.

Die Schulvorstände werden für Beurtheilung der Gesuche um Befreiung vom Unterrichte in der Fortbildungsschule auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen, namentlich werden folgende zur Beachtung eingeschärft:

- 1) Die Befreiung von dem Besuche der Fortbildungsschule darf nur ausnahmsweise in besonderen und wirklich dringenden Fällen von dem Schulvorstande genehmigt werden. Häusliche und wirtschaftliche Geschäfte bilden keinen Befreiungsgrund.
- 2) Als besondere Fälle sind anerkannt worden:
 - a) die Erlangung der nach dem Ziele der betreffenden Fortbildungsschule erforderlichen Reife. Darüber, ob diese Reife des Schülers vorhanden ist, entscheidet in jedem einzelnen Falle der Lehrer mit dem Ortsschul-Inspektor. Hierbei ist zu beachten, daß die Reife auch die Heranbildung des Schülers zu einem sittlichen Charakter zur Voraussetzung hat. Wenn die erlangte Reife den Entlassungsgrund bildet, hat die Entlassung nur am Schlusse des Schuljahres zu erfolgen.
 - b) besondere Lebens- und Erwerbsverhältnisse, die die Befreiung wünschenswerth machen, vorausgesetzt daß der betreffende Schüler das 17. Jahr erfüllt hat.
- 3) Die Gesuche müssen schriftlich begründet und vom Lehrer und Ortsschul-Inspektor begutachtet sein. Der Beschluß des Schulvorstandes mit Gutachten ist rechtzeitig an die Bezirksschulinspektion einzusenden. Das Gesuchbuch des Schülers ist beizulegen.

Königliche Bezirkschul-Inspektion Ramenz, am 17. Januar 1896.

von Erdmannsdorf.

Finf.

Das Revolutionsdrama auf Cuba.

In dem nun schon beinahe ein Jahr dauernden verheerenden Insurrektionskampfe auf der Insel Cuba ist infolgedessen eine neue Wendung eingetreten, als die spanische Regierung den Marschall Martinez Campos von Cuba abberufen und dafür den General Weyler zu seinem Nachfolger im Posten eines Generalgouverneurs und obersten Truppencommandanten dieser wichtigsten spanischen Colonialbesitzung ernannt ist. Als Martinez Campos vor einigen Monaten nach der „Perle der Antillen“ entsandt wurde, um dem Aufstande endlich den Garaus zu machen, da geschah dies seitens der Madrider Regierungskreise in der festen Hoffnung, daß ein so bewährter Kriegsmann die ihm gewordene Aufgabe gewiß pünktlich lösen würde. Aber gerade unter der Oberleitung des berühmten Marschalls sind die spanischen Truppen von den cubanischen Aufständischen immer weiter zurückgedrängt worden, die Insurgentenbänden erschienen jetzt in Gegenden der Insel, wohin die Wogen früherer Erhebungen noch niemals gedrungen waren und sogar die Hauptstadt Havana sah sich nunmehr von den Aufständischen direkt bedroht, was bei allen bisherigen Revolutionskämpfen auf Cuba ebenfalls noch nie vorgekommen war. Diese fortgesetzten militärischen Mißerfolge des Marschalls Martinez Campos bewogen die spanische Regierung schließlich ihn wieder heimzuberufen, wozu freilich auch unverkennbare Intriguen der dem alten Haudegen feindlich gesinnten conservativen Partei auf Cuba mit eingewirkt haben.

General Weyler, der bisherige Commandeur des ca-
lonischen Armeecorps, gilt nun allerdings als ein ebenso energischer wie befähigter Militair, der sich in verschiedenen colonialen Kriegen Spaniens und dann auch in den letzten Carlisten-Kriegen hervorragend ausgezeichnet hat. Da General Weyler außerdem Land und Leute auf Cuba

kennt, so erscheint er gewiß als der geeignetste Mann, der Nachfolger Martinez Campos auf dem jetzt so verantwortungsvollen Posten eines Generalgouverneurs von Cuba zu werden. Aber freilich inzwischen haben sich die Insurgenten zu Herren von fünf Sechtheln der Insel gemacht, ihr Selbstbewußtsein ist durch die von ihnen gemachten Fortschritte und errungenen Erfolge ganz bedeutend gehoben worden, außerdem erhalten sie fortgesetzt Verstärkungen, sowie Zufuhren von Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten, den cubanischen Kriegsschiffen zum Trost. General Weyler findet also bei seiner Ankunft auf dem Schauplatze der cubanischen Rebellion noch mehr Schwierigkeiten vor, als seinerzeit Marschall Martinez Campos, die ferner noch dadurch eine bedenkliche Erhöhung zu erfahren drohen, daß in der nordamerikanischen Union der Wunsch nach einer offenen diplomatischen Unterstützung der cubanischen Insurgenten in Gestalt ihrer Anerkennung als kriegsführende Partei seitens Nordamerikas immer entschiedener hervortritt.

Zimmerhin ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es dem neuen spanischen Oberbefehlshaber gelingt, die Aufständischen wieder zu Paaren zu treiben und die Insel Cuba dem Mutterlande noch einmal zu erhalten. Aber selbst dann würde es sich doch nur um eine zeitweilige gewaltsame Wiederberuhigung Cubas handeln, die schon bei nächster Gelegenheit einem abermaligen Revolutionsstürme weichen könnte. Das Mittel für Spanien, sich Cuba zu erhalten, liegt eben nicht im Schwert, sondern auf einem ganz anderen Gebiete! Es müssen der Insel Selbstverwaltung und womöglich ein eigenes Parlament gewährt werden, die jahrhundertelange Mißwirtschaft der spanischen Beamten-Bureaucratie auf dem herrlichen Eilande muß aufhören, an ihre Stelle hat eine durchgreifende Neugestaltung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der großen Antillen durch Einführung ent-

sprechender Reformen zu treten. Eine solche Reform- und Versöhnungspolitik allein wäre im Stande das so lose gewordene Band, welches Spanien und Cuba umschlingt, wieder zu festigen, aber noch jede spanische Regierung hat sich bislang entschieden geweigert, diese Bahn zu betreten, die Folge wird der endgültige Verlust Cubas für Spanien vielleicht schon im kommenden Jahrzehnt sein.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend an enommen.

Pulsnik. Der hiesige Rgl. Sächs. Militärverein feierte am vergangenen Sonntag Abend im Saale des Schützenhauses den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers durch Concert und Ball. Erschienen waren außer den vielen Kameraden und ihren Frauen hierzu auch die Spitzen der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, Stadträthe und Stadtverordnete. Das Concert bot reiche Abwechslung dar, Orchesterstücke wechselten mit Gesangsvorträgen des Militärgesangvereins, der unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Schleinitz viel Lob und Beifall für die stimmreinen und ausdrucksvoll vorgetragenen Lieder erntete. Auch die Leistungen unseres Stadtmusikchores waren recht lobenswerthe und wurde jedes einzelne Musikstück, von denen mehrere neue, hier noch nicht gespielt, am Schlusse lebhaft applaudirt. Am Schlusse des ersten Theiles erfolgte eine Ansprache an die Versammlung durch den Vorstand. Dieselbe lautete: Hochverehrte Anwesende! Liebe Kameraden! Der heutige Abend hat uns hier zu dem Zwecke vereinigt, in festlicher Weise den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers zu feiern. Gleichen Sinnes mit uns wissen wir Millionen Deutscher, die sich heute und morgen zu gleichartigen Veranstaltungen in kleinerem oder größerem Kreise zusammenfinden und dabei ihren Gefühlen für den kaiserlichen Herrn Ausdruck verleihen. In diesem Jahre gestaltet sich aber auch das Kaisergeburtstagsfest zu einer ganz besonderen

Feier, da es gerade in die Tage der Jubel- und Erinnerung jener großen Zeit fällt, da nach kaiserlicher, nach schrecklicher Zeit der deutsche Kaiserthron neu aufgerichtet worden und ein neues geeintes deutsches Reich entstanden war. 25 Jahre sind vor 8 Tagen verfloßen gewesen, seit der Ahne unseres jetzigen Kaisers, der ehrwürdige, von uns allen geliebte, unvergessliche Kaiser Wilhelm I. auf feierlichem Boden, im prunkreichen Saale des Schlosses zu Versailles, die ihm von sämtlichen deutschen Fürsten angetragene deutsche Kaiserwürde annahm, und unter dem Jubel der alten Krieger, während die deutschen Feuerschilde Tod und Verderben in die eingeschlossene Miesstadt des Feindes schleuderten, zum deutschen Kaiser proklamirt wurde. Draufend wälzte sich des ganzen deutschen Volkes Jubelruf durch die Lande: Wir haben wieder einen deutschen Kaiser, wir haben wieder ein einiges deutsches Reich. 25 Jahre des Friedens sind hierauf gefolgt. Der alte Kaiser, auch sein Sohn Kaiser Friedrich, sind in das himmlische Reich eingegangen, der Enkel des großen Kaisers nimmt heute den deutschen Kaiserthron ein und bereits zum achten Male feiert er heute als Kaiser seinen Geburtstag. Mit Altheutland scharen auch wir uns heute in der glücklichen Friedenszeit um unsern noch jugendlichen Kaiser, der es verstand, die Liebe und Verehrung des ganzen deutschen Volkes sich zu erwerben und erneuern das Gelübniß der Treue zu Kaiser und Reich an des Thrones Stufen; wir wollen in die Wünsche für sein Wohlergehen und sein Glück auf seinem Lebenswege zugleich den Ausdruck der unerschütterlichen Zuversicht für seine Regierung legen, der Zuversicht, daß auch Kaiser Wilhelm II. gleich seinen Vorfahren sein eigenes Glück mit dem seines deutschen Volkes als eng verfloßen betrachtet. Kaiser Wilhelm II. ist ein würdiger Enkel seines Ahnen, ein würdiger Sohn seines edlen Vaters. Das haben uns bereits die Jahre seiner Regierung gezeigt. Als Wahrer des Friedens im Innern und nach Außen steht er vor uns. Aber die Hand hält er gefüßt auf das gute deutsche Schwert, nicht das Schwert des Angriffes, wohl aber der Verteidigung. Unter seinem Zepter steht das Reich in guter Gut. Er wird, wenn es noch thun sollte, die mit deutschem Blute erworbenen Güter deutscher Einheit und deutscher Freiheit zu wahren, zu erhalten und zu verteidigen wissen. Scharen wir uns auch um ihn, wenn es des Thrones Sicherheit gilt, denn diese ist gleichbedeutend mit der Sicherheit des deutschen Reiches. So laßt uns denn in Eintracht und Zufriedenheit den kaiserlichen Geburtstag feiern und zugleich aufs Neue geloben, zu bleiben, was wir waren, gute Deutsche, treue Kameraden, die in Freud und Leid, in Sturm und Sonnenschein treulich zum Kaiser halten. In diesem Sinne rufe ich aus und bitte Sie, das Gleiche zu thun: Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. hoch! hoch! hoch! Die Versammlung stimmte begeistert in dieses Hoch ein und sang alsdann unter Orchesterbegleitung: Deutschland über Alles. Es gelangte ferner noch ein eingezogenes Schreiben des Ehrenmitglied Sr. Exc. General von Kirchbach zur Verlesung, worin derselbe seine Behinderung am Erscheinen zum heutigen Feste mittheilte, zugleich aber den Mitgliedern des Vereins einen kameradschaftlichen Gruß embot. Nach Beendigung des Concertes fand Ball statt, an welchem sich die Kameraden mit ihren Frauen sehr lebhaft beteiligten und der gegen Morgen erst beendet wurde.

Pulsnitz. Am Sonntag Nachmittag fand im Saale des Herrnhauses eine Protestversammlung des hiesigen Reformvereins gegen die geplante Landtags-Wahlrechtsabänderung statt. Der Vorstand des Vereins erläuterte in kurzen Worten die Form des jetzigen Landtagswahlrechts, sowie die des Dreiklassen-Wahlrechts. Anwesend war unter Anderen auch der Landtagsabgeordnete Dr. med. Windtisch-Großhirsdorf, welcher den Anwesenden die Versicherung gab, daß er gegen den Antrag stimmen werde. Diese Erklärung wurde mit großem Beifall begrüßt. Die anschließende Petition ward darauf von allen Anwesenden unterzeichnet und die Versammlung darauf geschlossen.

Pulsnitz. Den vielen Freunden guter Musik in unserer Stadt und deren Umgegend wird durch das Mittwoch im Schützenhaus stattfindende Trenkler-Concert gewiß wieder ein musikalischer Hochgenuß geboten werden. Es ist, die größten Städte Sachsens ausgenommen, nur wenigen Orten unseres Vaterlandes vergönnt, eine Capelle wie das Dresdner Gewerbehauorchestrer unter persönlicher Leitung des rühmlichst bekannten Königl. Musikdirektors Trenkler zu einem Gastspiel zu gewinnen, das unstrittig weit über den Leistungen der verschiedenen reisenden Militärcapellen steht. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß das Programm ein vorzügliches ist; in der Provinz ganz selten gehörte prächtige Piecen werden die Solis für Harfe und das Weberische Clarinettenconcert sein. So kann man den Concertgebern und insbesondere auch Herrn Schützenhauspächter Schäfer, welcher trotz vieler Schwierigkeiten das wohl dreimal angelegte und verschobene Concert doch noch ermöglichte, nur aufrichtig einen so vollen Saal wünschen wie beim vorjährigen, auch noch wohl bei allen Hören in bester Erinnerung stehenden Trenkler-Concert.

Im Saale des Gasthofs zu Böhmis-Bollung feierte am vergangenen Sonntag Abend der als sehr segensreich allgemein bekannte Krankenunterstützungsverein für Pulsnitz M. S. und Böhmis-Bollung sein diesjähriges Stiftungsfest durch Concert und darauffolgendes Ball. Das Concert wurde von der Großhirsdorfer Alwin Schäferschen Capelle höchst zufriedenstellend ausgeführt, was der nach den einzelnen Nummern gespendete Applaus bezeugte. Während des Concertes richtete Herr Vorstand Böhme herzliche Worte an die Erschienenen, schließend mit Hochs auf Se. Majestät König Albert und Königin Carola. Der starkfrequirtete Ball hielt die Mitglieder mit ihren Frauen in bester Feststimmung bis spät beisammen.

Dresden, 27. Januar. Se. Majestät der König stattete vorgestern nach der Ankunft in Berlin zunächst seinem 2. Garde-Infanterie-Regiment, welches den 25jährigen Gedenktag der Schlacht bei St. Quentin feierte, einen Besuch ab. Se. Majestät wurde im Kasernenhofe, wo das Regiment Aufstellung genommen hatte, mit einer Ansprache des Regimentscommandeurs begrüßt. Nach dem Vorbeimarsche des Regiments nahm der Monarch gemeinschaftlich im Offizierskasino das Frühstück ein und widmete bei dieser Gelegenheit dem Regimente sein Bild. Alsdann begab Se. Majestät sich nach Kroll's Stabtablissement, um der dajelbst veranstalteten Speisung der Mannschaften und Veteranen beizuwohnen. Später versüßte Se. Majestät der König sich in's Königl. Schloß. Die Rückkehr nach Dresden stand für die vergangene Nacht 12 Uhr 58 Minuten zu erwarten.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Berlin erfolgte am Sonntag 10 Uhr 17 Minuten in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Friedrich August und Johann Georg.

Dresden. Der Sämereimarkt will nicht mehr den Unbilden der Witterung auf dem Neumarkt ausgesetzt sein,

sondern wird in Zukunft in der städtischen Centralmarkthalle abgehalten. Die Neuerung tritt bereits im Februar in Kraft.

Dresden. Das Hausgrundstück „Alt-Gatzmeyer“ auf der Schloßstraße ist von dem bisherigen Besitzer Schmitt für 550 000 Mark an die Kuttbacher Aktien-Brauerei von Rizzi verkauft worden.

Das elektrische Licht wird Dresden auch erleuchtete Thürmchen bringen. Die Stadtverordneten beschloßen, die Uhren der Kreuz- und Dreikönigskirche durch elektrisches Licht beleuchten zu lassen. — Dresden's Schlachthof genügt seit Jahren schon nicht mehr in räumlicher Beziehung den Anforderungen der Neuzeit. Obwohl man seitens der Innung zur Erzeugung jeden Opfers bereit war, fehlte es an dem nöthigen Areal. Durch das Entgegenkommen des Herrn Commerzienraths Grumbt, von dessen Grundstücken ein Theil an das Areal des Schlachthofes stößt, wurde unlängst ein Vertrag abgeschlossen, wodurch dem Baue der betreffenden Stabllissements kein Hinderniß mehr entgegensteht. Mit ziemlich bedeutenden Opfern wird demnach der Bau eines neuen Brühhauses am Kuttelwäpche in Angriff genommen, ebenso wird gleichzeitig die Anlage einer Kleinviehverkaufshalle, die doppelt so groß als die jetzige werden wird, ausgeführt. Dieser Bau ist in der Weise geplant, daß bei ausbrechenden Seuchen nur die einzelnen etwa versuchten Abtheilungen der Sgledrigen Halle gesperrt zu werden brauchen. Ferner ist die Errichtung eines Kinderunterstalles, der 288 Thiere beherbergen kann, geplant. Ein neuer Pferde stall für 310 Pferde wird ebenfalls erbaut werden. Die Kosten dieses Erweiterungsbaues werden 1 Mill. Mk. beanspruchen. Sämmtliche Stabllissements werden elektrisch beleuchtet. Man errichtet zu diesem Zwecke ein besonderes Elektrizitätswerk, dessen Herstellung 300 000 Mk. erfordert, während die Kosten für den jährlichen Betrieb auf 20 000 festgesetzt sind.

Dresden. Am Sonnabend Abend schied in seiner Wohnung ein hoher richterlicher Beamter Landgerichtsdirektor Dr. Thost durch einen Revolvererschuß freiwillig aus dem Leben. Ein körperliches Leiden scheint bei dem einst so lebenslustigen, unverehrten Mann, dessen äußere Verhältnisse die denkbar günstigsten gewesen sind, den verhängnißvollen Entschluß gereift zu haben. Dr. Thost war Ende December v. J. zum Landgericht Freiberg ernannt worden, hatte aber diesen hohen Posten bisher nicht angetreten, vielmehr hatte er einen Urlaub genommen.

Der vom Kam. A. Kiesel in Dresden angelegte, zuerst von dem K. S. Militärverein des Bezirkes Leipzig eingeführte kostenfreie Arbeitsnachweis für entlassene Reservisten und ehemalige Militärs, der in diesem Bezirke schon segensreiche Erfolge zeitigte und dann mit gleich gutem Erfolge auch in den Bezirken Döbeln und Grimma eingeführt wurde, ist nunmehr auch vom Bezirke Dresden eingeführt worden. Bekanntlich hat im vergangenen Jahre auch der Bezirk Großenhain den Arbeitsnachweis eingeführt.

Der Kaiser hat dem Referendar von Cotta in Dresden, einem Nachkommen der als Wohltäterin Martin Luthers bekannten Frau Ursula Cotta, die zur Erinnerung an die Einweihung der neuen Schloßkirche in Wittenberg am 31. Oktober 1892 gestiftete Denkmünze verliehen.

Meißen, 24. Januar. Meißner Ziegelmäschinen werden demnach in China in Betrieb kommen. In Shanghai hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche in Nordchina eine Dampfziegelei für eine jährliche Produktion von 10 Millionen Steinen errichten will. Es ist dies die erste derartige Anlage dort und hat erfreulicherweise die deutsche Industrie den Vorzug gefunden; die complete Einrichtung wurde dem als Spezialfabrik im Ziegelei-Maschinenbau renomirten hiesigen Jacobowert übertragen, nach dessen Plänen die Anlage erbaut wird. Meißner Nachschubballen gehen bereits viel nach China. In Shanghai unterhalten hiesige Firmen dieser Branche ständige Vertretung.

In Leipzig wird jetzt ein Aufruf zur Errichtung eines Grabdenkmals für Johann Sebastian Bach erlassen, dessen Gebeine in der erneuerten Johannisikirche dajelbst beigesetzt wurden, nachdem man sie durch eine besondere Fügung beim Grundgraben der neuen Kirche gefunden hatte.

Markranstädt. Auf der Grube „Mansfeld“ ereignete sich am Mittwoch wiederum ein bedauerlicher Unglücksfall. Herr Gutsbesitzer L. von Piffen hatte dem alten Schacht entkommene Bauhölzer geladen, als seine Pferde auf dem Heimwege durch einen Kohlenzug scheu gemacht wurden, so daß sie mit dem Gespann durchgingen. Der resolute Geschirrführer eilte seinem Gefährt nach und gelang es ihm auch, die Geschirrfüränge mit einem scharfen Messer zu durchschneiden. Leider rutschte er mit dem Messer ab und verwundete sich höchst gefährlich am Oberschenkel, wofür er sich eine Hauptader vollständig durchschnitt. Ungeheurer Blutverlust war die Folge. Ein schnell herbeigezogener Arzt brachte ihm Hilfe. Herr L. liegt bedenklich darnieder. Durch seine Geistesgegenwart bewahrte er sein Gespann vor einem sicheren Tode. — Zur selben Zeit schob der Sohn des Gutsbesitzers J. in Quersich aus Unvorsichtigkeit ein junges Mädchen mit einem Tsching so unglücklich ins Gesicht, daß selbiges sofort der Leipziger Augenklinik übergeben werden mußte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat dem 2. Garde-Infanterie-Regiment folgendes Telegramm gesandt: „An das 2. Garde-Infanterie-Regiment Neues Palais, den 26. Januar 1896. Zum heutigen Tage, an welchem das Regiment die Ehre hat, im Beisein Sr. Majestät des Königs von Sachsen, seines erlauchten Chefs, des hochberühmten Heerführers und noch einigen Ritters vom Großkreuze des Eisernen Kreuzes, die 25jährige Wiederkehr des Gedenktages einer großen Zeit in dem 75jährigen Bestehen zu feiern, entbiete ich dem braven 2. Garde-Infanterie-Regiment und seinen alten Kameraden Meinen königlichen Gruß. Wilhelm I. R.“

Der Reichstag war Sonnabend wieder zu löblichem und ruhigem Thun versammelt — wenn man die 30 bis 40 Abgeordneten unten im Saale eine „Versamm-

lung nennen will. Nach der raschen Erledigung einiger Titel des Etats des Reichsamts des Innern entfiel erst der Titel 16 „Invaliditäts- und Alters-Versicherung“, für den gegen 18 Millionen gefordert werden, eine eingehendere Debatte. Zunächst begründete in längerer Rede der sonst selten sprechende Socialdemokrat Brüning, einen Antrag seiner Fraktion auf Herabsetzung des Alters für den Bezug der Altersrente und für eine an günstigere Bedingungen geknüpfte Bewilligung der Invalidenrente. Es folgte ihm der Sozialpolitiker Hitze, der einen Antrag des Zentrums auf Vereinfachung und Erleichterung der Voraussetzungen zum Besuche der Alters- und Invalidenrente und auf Erhöhung der Invalidenrente mit großer Sachkenntnis und Gründlichkeit befüwortete. Die Antwort des Staatssekretärs Dr. von Boetticher verdient besonders hervorgehoben zu werden. Sie lautet: „Wir haben von jeher das Bedürfnis anerkannt, auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung fortzuschreiten und Fehler, die gemacht worden sind, zu verbessern. Das Krankenversicherungs-Gesetz haben wir bereits revidirt, die Vorlage über die Revision des Unfallversicherungs-Gesetzes liegt fertig dem Bundesrathe vor und die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes war in der Vorbereitung begriffen, als der Wunsch an uns gelangte, es möge eine Vereinfachung der gesamten Versicherungs-Organisation versucht werden. Dieser Anregung konnten wir uns nicht entziehen. Wir beriefen also die Kommission von Sachverständigen, die inzwischen getagt hat. Die Resultate kennen Sie. Dieselben liegen gegenwärtig dem preußischen Staatsministerium vor. Dabei erhehle ich mir nicht, daß die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes immer dringender wird. Ich lehne den Augenblick herbei, wo die Klagen aufhören werden. (Abg. Brühne: Wird sehr lange dauern!) Warten Sie das ab, meine Herren. Jedenfalls sind alle in dem Antrag Hitze angeregten Punkte schon seit längerer Zeit von den verbündeten Regierungen geprüft worden; es bedarf daher für uns einer weiteren Anregung nicht mehr. Den Antrag Auer bitte ich Sie jedenfalls abzulehnen, denn eine so weitgehende Herabsetzung der Altersgrenze, wie er Sie verlangt ist auf keinen Fall angängig, das würde, wie bereits Abg. Hitze richtig bemerkte, einen Mehrbedarf von 75 Millionen erfordern, also gegen 100 % der jetzigen Anforderungen. Das ist einmal den Arbeitern nicht zuzumuthen, andererseits aber dürften auch einzelne Industriezweige eine solche Last nicht tragen können. (Sehr richtig! rechts.) Ich glaube eine eingehende Diskussion über die Anträge dürfte uns zu keinem Ziele führen; ich hoffe auch, Ihnen noch im Laufe dieser Session wenigstens die Grundzüge der auszuarbeitenden Vorlage zur Kenntnis bringen zu können. Also bitte ich Sie, die Diskussion möglichst kurz zu fassen.“

Fürst Bismarck fuhr am Sonnabend wieder zum ersten Mal seit Oktober im offenen Wagen im Sachsenwald spazieren. Sein Aussehen war vorzüglich.

Fürst Bismarck, der am Freitag, am Geburtstage Friedrichs des Großen, zusammen mit vier Gelehrten, zum stammfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden ist, hat damit eine Auszeichnung erhalten, welche vor ihm der große Schlachtendanker Graf Moltke inne hatte. Die Friedensklasse des Ordens pour le mérite ist von Friedrich Wilhelm VI. gestiftet am 31. Mai 1842, dem 102. Jahrestage des Regierungsantritts Friedrichs des Großen. Nach der Stiftungsurkunde soll sie nur solchen Männern verliehen werden, die sich „durch weit verbreitete Anerkennung“ auf den Gebieten der Wissenschaften und Künste einen „ausgezeichneten Namen“ erworben haben.

Angesichts der fortgesetzten Angriffe der englischen Presse gegenüber Deutschland, zumal angesichts der dreifachen Entstellung des „Standard“, daß nicht England, sondern Deutschland wegen seiner geographischen Lage die Rolle des Staates zufalle, der in Europa zu Frieden und Nachgiebigkeit gezwungen sei, führen die „Hamburger Nachrichten“ aus, derartige Verdrehungen hätten zur Folge, daß sich in Deutschland naturgemäß der politische Unwille gegen England immer mehr vertiefe und der Wunsch, daß England demnach einmal eine gründliche Belehrung über die wahre Beschaffenheit seiner Macht empfangen, sich immer weiterer Kreise bemächtigte. Deutschland habe in Folge seiner geographischen Lage die Pflicht, so stark als möglich zu sein, um nicht allein den Frieden zu bewahren, sondern ihn auch erzwingen zu können. Diese Macht besitze England nicht.

Falsche Hundertmarkscheine tauchen auf. In Breslau wurde ein solches Falschitaf angefaßt. Die Note war so vorzüglich nachgemacht, daß es einige Mühe kostete, einen Unterschied zwischen ihr und einem echten Hundertmarkschein zu finden. Das falsche Papier war aus rauherem und spröderem Material gefertigt, sonst aber sehr genau imitirt.

Greifswald. Der berühmte Augenarzt Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Schimmer ist am Montag gestorben.

Zu derselben Zeit wie in Frankfurt a. M. wurden in Wiesbaden, Limburg und Köln Hausdurchsuchungen zur Feststellung von Fahrkarten-Betrügereien vorgenommen. Verhaftet wurden 15 heftische Zugbeamte und 2 Schaffner der Reichseisenbahn.

Folgende bemerkenswerthe Antwort hat Herzog Georg von Meiningen auf das zur Reichsjubelfeier von der Stadt Gräfenthal ihm gesandte Begrüßungstelegramm an deren Bürgermeister gerichtet: „Den mich erfreuenden, durch Sie mir gesandten Gruß der Bürgerchaft der lieben Stadt Gräfenthal erwiedere ich herzlich. Es ist leicht, die Aufrichtung des Deutschen Reiches beim Becherklang zu feiern, aber schwer, freudig für das Reich die Mittel herzugeben, welcher es zu seiner sicheren Erhaltung bedarf. Die richtige Vaterlandsliebe schenkt fortgesetzt im Stillen dargebrachte Opfer nicht. Enthusiasmus verfliegt, Pflicht-treue und Opferwilligkeit hat Bestand. Georg.“

Oesterreich-Ungarn. Der Abgeordnete Schlegel erklärte im böhmischen Landtag am Sonnabend im Namen der Deutschen, seine Partei halte tren an der Verfassung fest. Er könnte sich an der Berathung des Antrages, welcher eine besondere staatsrechtliche Stellung der Länder



Kriegschronik 1870/71.

26. Januar.

Vor Paris starke Geschützfeuer, in Paris viele Brände. Jules Favre abermals in Versailles, darauf nächste Nacht Punkt 12 Uhr Schweigen des Geschützfeuers. — Vom Westen: General Goeben geht wieder bis Amiens vor. — Vom Osten: Der Feind verläßt auch die erst stark besetzte Orléans-Linie; mehrere Gefechte. Bourbaki macht einen Selbstmordversuch. Vor Belfort blutiger Sturm des Landwehrbataillon Schneidemühl. Abends 9 Uhr zurückgeschlagen, nur noch 311 Mann dienstfähig.

27. Januar.

Vor Paris sind alle Feindseligkeiten eingestellt. — Vom Westen: Chancy erklärt die zweite Armee marschfertig mit 150,000 Mann, 6000 Reiter mit 54 Batterien. — Vom Norden: Vorgehen des 13. Corps an beiden Ufern der Seine. — Vom Osten: General Climsant übernimmt den Oberbefehl, und meldet nach Bordeaux, ein Rückzug sei unvermeidlich.

28. Januar.

Von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und Jules Favre ist die Capitulation aller Pariser Forts und ein dreiwöchiger Waffenstillstand zu Wasser und zu Lande unterzeichnet worden. Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen.

29. Januar.

Die Besetzung von St. Denis und sämtlicher Forts von Paris hat heute ohne Zwischenfall stattgefunden.

Bermischtes.

— Droschken auf Gummirädern mit elektrischem Betriebe und elektrischer Beleuchtung sind in einer Wagenbauerei in der Luisenstraße in Berlin im Bau; sie werden bereits im nächsten Monat in Betrieb gesetzt werden. Die Gefährte, die im Auftrage einer Fuhrgesellschaft hergestellt werden, sind elegant gebaut und ähneln Equipagen; die Fenster bestehen aus Kristallglas, die Laternen werden durch elektrische Glühlampen erhellt. In dem Innenraum der Droschken ist ebenfalls Glühlicht angebracht, sodas die Insassen bei dem Scheine des Lichtes bequem lesen können. Die Droschken werden sämtlich mit Fahrpreisanzeigern versehen werden.

* Unthaten einer Räuberbande. Im Grenzorte Strzemeszice bei Rattowitz drang nachts eine aus über 40 Mann bestehende Räuberbande in sämtliche Kaufläden und Schnapsbuden, die gepündert und dann angezündet wurden. Der Ort glich einem Flammenmeer. Das Begehre der Abgebrannten war herzerreißend. Wer der Bande entgegentrat, wurde niedergeschossen. Zwölf Personen kamen dabei ums Leben.

der böhmischen Krone fordert, nicht betheiligen. Nach dieser Erklärung verließen die Deutschen den Sitzungssaal. Die Jungtschechen verharren auf der Forderung, daß der Adressentwurf angenommen werde. Die Großgrundbesitzer erachten eine Klärung der Angelegenheit für nötig. Schließlich wird ein Antrag Kamer, ein Subkomitee von 6 Mitgliedern zu wählen, angenommen.

Rußland. Die Wölfe treten heuer in Polen viel zahlreicher auf als sonst. Aus den großen Staatsforsten im Gouvernement Siedlce treten noch immer große Rudel aus, die unter den Viehheerden arg Verwüstungen anrichten. Man veranstaltet jetzt große Treibjagden.

— Aus Warschau wird geschrieben: Das Räuberwesen im südwestlichen Polen hat Zustände gezeitigt, die an Anarchie grenzen. Eine aus etwa 15 Personen bestehende Bande hat erst dieser Tage wieder einen Handelsmann im Dorfe Kivka bei Dombrowa überfallen. Der Mann trat den Räubern mit einem Beile entgegen und verlegte damit den Vordersten erheblich. Aber durch mehrere Revolvergeschüsse der Anderen wurde er schwer verletzt. Nach Plünderung des Waarenlagers fuhren die Banditen davon. Wären die Familienangehörigen und Nachbarn, die die Schüsse hörten, zu Hilfe gekommen, so hätte die ganze Bande aufgehoben werden können. Am anderen Tage wurden die beiden Anführer verhaftet. Da jetzt die Führer der Räuberbanden sich in den Händen der Behörden befinden, wird wohl endlich ihrem Treiben ein Ziel gesetzt werden können.

England. Englands erstklassige Schlachtschiffe. England hat seit dem Jahre 1889 acht erstklassige Schlachtschiffe von 14 150 Tonnen Displacement erbaut, deren Maschinen 13 300 indizierte Pferdekraft entwickeln und den Schiffen eine Geschwindigkeit von 18 Knoten geben. Vier dieser Schiffe sind zwar „Hood“, „Empress of India“, „Royal Sovereign“ und „Republique“, sind auf königlichen Werften erbaut und haben an Gesamtbaukosten durchschnittlich 16,871,800 Mk. erfordert. Auf Privatwerften sind gebaut „Ramillies“, „Resolution“, „Revenge“ und „Royal Oak“. Die Baukosten für jedes derselben betragen im Durchschnitt 17 655 840 Mk. Die königlichen Werften haben also um fast 800 000 Mk. jedes Schiff billiger gebaut als die Privatwerften. Bis zur Indienststellung kostet jedes der acht Schiffe im Durchschnitt 17,263,820 Mk. ohne Armierung und Munition. Die neuen zur Zeit im Bau befindlichen Schlachtschiffe des „Magnificent“-Typus werden mit Geschützen v. 20 Millionen Mark kosten. — Die deutschen Panzerschiffe I. Kl. „Fürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“ und „Wölb“ (je 10 033 Tonnen) kosteten im Durchschnitt 15 1/2 Millionen Mark. Doch wird das neueste im Bau begriffene Schlachtschiff „Erlaß Preußen“ (etwa 11 000 Tonnen) 20 Millionen Mark erfordern.

An der landwirtschaftlichen Lehranstalt und der damit verbundenen Obst- und Gartenbauerschule zu Bannau beginnt das neue Schuljahr am Montag, d. 20. April 1896. Anmeldungen wollen rechtzeitig bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Direktor Brugger.

Schwarze Stoffe

zu Confirmationskleidern etc.

als:

Schwarzen Cachemir in 12 bewährten, reinwollenen Qualitäten,
Schw. Cheviot, Rips, Crêpe, Granit etc.,
Schwarze gestreifte u. gemust. Stoffe.

Grösste Auswahl in
farbigen Kleiderstoffen,
 in den neuesten Geweben u. modernsten hellen u. dunklen Farbestellungen empfiehlt zu billigen Preisen
Pulsnitz. Fedor Hahn.

Dr. Zeitlers seife


 Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.
 En gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
 In Pulsnitz zu haben bei
 Alwin Endler.

Eine Pferddecke gefunden. Abzuholen bei A. Grübner.

Ein neuer Koffer ist billig zu verkaufen. Böhm. Rollung 3 h.

Holz - Auktion.

In Oberlichtenauer Rittergutswaldung kommen
Montag, den 3. Februar 1896,
 von Vormittags 9 Uhr ab,
60 sehr starke Langhaufen birk. Nutzholz f. Stellmacher,
 sowie 8 Stoaklastern,
 meistbietend bedingungsweise zum Verkauf.
 Sammelort: Holzschlag am grünen Wege Michaud.

Brennholz - Auction.

Sonnabend, den 1. Februar cr., werden im Schlage im Häslcher Revier, von 9 1/2 Uhr Vormittags ab

27	rm	birchene	Scheite,
197	"	lerniges	Kiefern Scheitl.,
74	"	starke	" Knüppel,
189	"	"	" Stöck,
350	"	Reisig	"

öffentlich meistbietend versteigert.
 Sammelplatz: Alte Straße an der Brandstelle.
 Brauna, dn 24. Januar 1896. Der Oberförster:
Peerenboom.

Unterhosen
 in großer Auswahl:
 Braune gewirkte Männer - Hosen,
 Paar M. 1.00, 1.25, 1.50, 1.60 und
 1.75, extraschwere Qualität (das Beste),
 Paar M. 2.50 und 2.75.

Braune Hosen mit eingewirktem Futter,
 Normalhosen von 2 M. an.
 Maco-Unterhosen, starke und feinere Qualitäten.
 Cord-Unterhosen u. s. w.

Normal-Hemden
 von M. 1.50 an,
Leibjäckchen, Aniewärmer,
 wollene Leibbinden u. s. w.
 empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Henning.

Schlaffetten
 sind zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Frische grüne Heringe
 empfing und empfiehlt **Alwin Prescher.**

Rednungsformulare
 empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Ein zuverlässiger
Knecht
 wird gesucht. Lehngut Großnaundorf.

Eine Kuh 
 ganz nahe zum Kalben, steht zu verkaufen
 Reichenbach No. 15.

Ein Vogis mit Zubehör
 ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen in
 Niedersteina (Himmelreich) Nr. 49 b.

2 Schneidergehilfen
 sucht bei hohem Lohn
Carl Kersten,
 Schneidermstr.
 Bachau b. Radeberg.

Ein Knabe
 ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Holz- bildhauerei zu erlernen, kann Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Aug. Löhnert,
 Holzbildhauerei und Dreherei,
 Pulsnitz, Kurze Gasse 300.



Conservativer Verein.
Freitag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr
im Schützenhaus.

Heute, Mittwoch,
von 1 Uhr an

Eis - Concert
bei günstiger Witterung.

Gasthof zu den Linden,
Oberlichtenau.

Donnerstag, den 30. Januar
Bratwurst - Schmaus,
wozu freundlichst ein abet Ad. Schreier.

Vorläufige Anzeige.

Der **Kuhmannsball**
findet **Sonntag, den 23. Februar,** im
Gasthof zur goldenen Aehre statt.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Das Comité.

Die Stelle des
Schützenboten
ist zu vergeben. Bewerber wollen sich melden
beim Schützenvorstand Bernhard Huhle.

Nächsten Sonnabend
wird eine

fette Kuh
verpundet; à 4. Fleisch 48 S., à 4. Tag
40 S. **Richard Menzel.**

Schlennigst gesucht!!

unter günstigen Bedingungen an jedem,
auch dem kleinsten Orte recht tätige Haupt-
agenten, Agenten, sowie Inspektoren.
Adresse: General-Direktion der Sächsischen
Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.
Größte und bestfundirte Anstalt. 1895 ca
Mark 650,000 Schäden bezahlt. Am
1. Januar 1896 Cassé, Staatspapiere etc. über
Mark 450,000.

Ueberall
werden unter sehr günstigen Bedingungen
tüchtige und fleissige Personen
zwecks Uebertragung einer Agentur gesucht.
Offerten sub „Ueberall“ an die Annoncen-
Expedition von G. L. Daube & Co.,
Frankfurt a. M.

Echt schwarze
Kammgarn-
strümpfe

in den besten, sehr haltbaren Qualitäten,

naturmelirte
Kammgarn-Strümpfe

sehr feines, weiches Fabrikat,

wollne Socken
aus gutem, festem Kammgarn,
Paar 75 S., 90 S., M. 1.00, M. 1.10 und
M. 1.20,

naturfarbige Socken
aus feinstem Kammgarn, Paar M. 1.20, 1.30,

Schweiss-Socken
von 40 Pf. an,

Erstlings - Strümpfchen aus Zephyr,
Paar 35, 40, 45 und 50 Pf.,

echt schwarze Strumpf-Längen
aus Kammgarn, in mehreren Qualitäten,
„baumwoll. Strömatura (diamantschwarz)“
empfiehlt

Carl Henning,
Neumarkt No. 304 und 305.

Hausmädchen,

möglichst nicht über 16 Jahre, mit guten
Empfehlungen wird per 1. Februar oder
später gesucht.

Frau Cassir. **Sempel,**
Nadeberg, Niederstraße 7, I

Schützenhaus Pulsnitz.

Mittwoch, den 29. Januar:

Grosses
Concert!

Entrée 75 l'fg.



Gegeben vom Kgl. Musikdirektor
A. Trenkler
mit seiner aus 50 Mitgl.
bestehenden
Gewerbehaus - Kapelle.
Anfang 1/28 Uhr.

PROGRAMM.

Fest - Ouverture	Lassen.	Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“	Mendelssohn.
Priestermarsch und Sarastro-Arie a. d. Op.	„Die Zauberflöte“	Harfen-Serenade für Harfe, Violino u. Cello	Oelschlegel.
Klug Gretel ein. Walzer	Mozart.	Fräulein Thiele, Herren Concertmeister	Schmidt und Zeidler.
II. Concert für Clarinetto - Solo	Johann Strauss.	Mosaik a. d. Op. „Tannhäuser“	Wagner.
Herr Dieterichs.	C. M. v. Weber.	Rondo brillant für Piccolo-Solo	Donjou.
Fantasie a. d. Op. „Das Glöckchen des		Herr Richter.	
Eremiten“	Maillart.	Fröhliche Weihnachten. Tongemälde	Ködel.

Billets im Vorverkauf, à 60 S., sind bei den Herren **Felix Herberg, Molyndrogerie, Johannes Rietschel** und im Concert-
Lokal zu haben.

Nach dem Concert feiner BALL!!

Zu zahlreichem Besuch ladet ein geehrtes Publikum von nah und fern ganz ergebenst ein

Alfred Schäfer.

Gasthof Böhm. - Völlung

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Februar:

Karpfen- Schmaus.

Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Mit div. Speisen und Getränken wird aufs Beste aufbewahrt. — Es ladet ganz
ergebenst ein **Ed. Barthel.**

Gasthof „zu den Linden“, Oberlichtenau.

Donnerstag, den 30. Januar:

Grosses Instrumentalconcert,

gegeben vom Musikchor des Pulsnitzthales
(Orchester 20 Mann).

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert **BALLMUSIK!**

Hierzu laden freundlichst ein
Dirigent **Kahle.**

Adolf Schreier.

Gasthof z. Schwan, Lichtenberg.

Sonntag, den 2. Februar, halte ich meinen

Karpfenschmaus

ab, wobei **Ballmusik** stattfindet.

Werthe Freunde und Gönner von nah und fern lade hierzu freundlichst ein
Ernst Ziegenbalg,
Gastwirth.

Gasthof zur weißen Taube, Weißbad.

Nächsten Sonntag und Montag, den 2. und 3. Februar

Karpfen- Schmaus,

wobei Sonntag

Tanzmusik für Verheirathete

stattfindet. — Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Wilhelm Raumann.

NB. **Donnerstag: Schlachtfest.**



Dank und Nachruf.

Trauernd sind wir zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten, treu-
sorgenden Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Karl Christoph Heinze.

Viel Liebe und Ehre sind dem nun in Gott Ruhenden noch erwiesen
worden, welche uns Hinterlassenen zum herzlichsten Danke verpflichten.

Dank dem Herrn Candidaten Unger für seine tröstenden Worte an
heiliger Stätte, sowie dem Herrn Cantor Stübner für die mit den Schülern
angestimmten Gesänge, dem freiwilligen Krankenunterstützungsverein für
das Tragen und Geleiten des Entschlafenen zur Ruhestätte und den
Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für die reichen
Blumenspenden und für das ehrenze Geleit zur Stätte seligen Friedens.

Auch Dir, o Thourer, rufen Dank wir nach
Mit heissen Thränen, die wir um Dich weinen,
Du hast gesorgt, bis Dir die Kraft gebrach,
Hast redlich Dich bemüht stets für die Deinen;
Oft wollen wir an Deinem Hügel stehen
Und rufen: Ruhe sanft! Auf Wiedersehen!

Grossnaundorf.

Die trauernden Hinterlassenen.

DANK.

Ich fühle mich veranlaßt, meinen Chefs,
Comptoiristen, Werkmeistern und Mitarbeitern
der Firma **J. G. Hauke** für die mir so
gütig erwiesenen Unterstützungen meinen
innigsten Dank
auszusprechen. **Karl Jansch.**

Neuheiten

in
Tricot-Tailen

trafen in reichhaltigster Auswahl ein und
empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Zugleich offerire ich einen Posten zu-
rückgesetzter **Tricot-**
Tailen (Dessins von 4 M. bis
M. 6.50), um schnell damit zu räumen, zu
M. 1.50 bis M. 2.50.

Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Ein Kind

wird in gute, liebevolle Pflege genommen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein energischer

Werkmeister

wird zum baldigen Antritt in eine
Bandfabrik gesucht.
Adressen sind mit Angabe der
Lohnansprüche in **B. v. Linden-**
nag's Buchhandlung i. Puls-
nitz niederzulegen.

Dienstnachweisung.

Mägde und Knechte aller Art werden gesucht.

L. Klob,

Nadeberg, Röberstr. 7.

Ein Knabe,

welcher Lust hat

Bäcker

zu werden, findet gute Lehrstelle in **Winkler's**
Bäckerei **Dresden, Blasewitzerstraße 58.**

Ein anständiger Mensch

kann Schlafstelle erhalten.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Veränderungshalber verkaufe ich mein

Haus.

Gotthelf Richter, Obersteina.

Eine alte, gegen feste Prämie arbeitende
Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht
in **Pulsnitz** oder auf dem Land

tüchtige Vertretung.

Offerten befördert sub Chiffre **M. T. 438**
der „Invalidendank“ **Leipzig.**

Ein Bäckergehilfe

wird bei hohem Lohn gesucht.

Zu erfahren in der Expedition d. Bl.